

vereinigen; und dieses geschieht ohnweit der Stadt, grade da, wo Sachsen und Böhmen grenzen. Sie verliert auch diesen Namen wieder, sobald sie mit der Polenzbach zusammenfließt, und nimmt den Namen der Lachsbach an.“

Diese Begründung kann ich als stichhaltig nicht anerkennen. Dass fließende Gewässer von ihrer Mündung zur Quelle hinauf den Namen wechseln, zumal an solchen Stellen, wo mehrere Wasserläufe von annähernd gleicher Stärke sich vereinigen, kommt so oft vor, dass es auch bei der Sebnitz nicht auffallen kann und hieraus nichts gefolgert werden darf für Beantwortung der Frage, ob der Ort dem Bache den Namen gegeben oder zu danken habe. Gegen Götzingers Meinung spricht ausserdem gerade das Beispiel der Quellbäche und des Mündungsbaches, welches er anruft. Denn die beiden Quellbäche, welche sich an der Landesgrenze vereinigen, heissen keineswegs die Lobendau und die Wölmsdorf (oder Wilmsdorf), sondern man nennt sie Lobendauer Bach und Wölmsdorfer Bach<sup>4)</sup>. Da sagt es der Name selbst, dass er nur von den Orten hergenommen und nicht eigentlicher Bachname ist. Ganz anders steht es mit der Sebnitz. Ja, hiesse diese „Sebnitzer Bach“, dann wäre die Sache klar in Götzingers Sinne. Aber das ist nicht der Fall, sondern der Bach heisst die Sebnitz und wird höchstens daneben noch Sebnitzbach genannt. Also ist mit der Analogie der Quellbäche nichts bewiesen. Dagegen spricht der Name des Unterlaufs im Tiefen Grunde direkt gegen Götzingers Anschauung. Denn was von der Sebnitz gilt, müsste doch auch vom Lachsbach gelten. Kann Sebnitz nur dann echter Bachname sein, wenn er bis zur Quelle hinaufreicht, so dürfte der Name Lachsbach überhaupt nicht vorhanden sein. Denn er reicht noch weniger bis zur Quelle hinauf und ist doch echter Bachname. Einen Ort, nach dem er heissen könnte, giebt es nicht.

Übrigens ist es auch noch sehr fraglich, ob der Name Sebnitz immer erst an der jetzigen Landesgrenze begonnen hat. Klar ist so viel, dass die beiden Quellbäche der Sebnitz ihre jetzigen sogenannten Namen nicht früher gehabt haben können, als die Dörfer Lobendau und Wölmsdorf vorhanden waren. Nun soll aber der

<sup>4)</sup> Der Name „Wölmsbach“ in der neuen sächsischen Generalstabkarte ist eine Erfindung der Neuzeit, entnommen der Wölmsdorfer Flurkarte von 1843. Diesen Namen verurtheilt schon der richtige alte Dorfname „Wilmannsdorf“.